

Nitzawim/Wajelech
20. September 2003



נצבים - וילך
כ"ג באלול תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Dewarim (5. Buch Moses), 29:9 - 31:30 דברים כט, ט-לא, ל
Haftara: Jeschajahu (Jesaja), 61:10 - 63:9 ישעיהו סא, י-סג, ט

Inhalt der Toralesung

☆ *Erneuerung des Bundes (29:9-14)*

Mosche betont in der Fortsetzung seiner vierten Rede, dass das gesamte Volk vor G"tt steht und mit Ihm einen Bund eingeht, der auch mit denen geschlossen wird, die nicht anwesend sind.

☆ *Abkehr und Umkehr (29:15-30:14)*

Mosche sagt voraus, dass sich das Volk Israel vom Bund mit G"tt abwenden und deshalb den Fluch, der in der Tora steht, erfahren wird. Wenn es jedoch nach der Vertreibung auf Ihn hört, wird Er es aus dem Exil zurückbringen.

☆ *Freie Wahl (30:15-20)*

Mosche beschliesst seine letzte Rede damit, dass er dem Volk die Wahl zwischen Leben und Tod gibt. Er fordert es aber sogleich auf, das Leben zu wählen und G"tt zu folgen; dann kann es im verheissenen Land wohnen.

☆ *Abschiedsworte (31:1-13)*

Mosche sagt, er sei heute 120 Jahre alt und G"tt habe ihm nicht erlaubt, mit über den Jordan zu ziehen; das Volk werde jedoch unter Jehoschuas Leitung das Land Israel in Besitz nehmen. Er spricht seinem Nachfolger Mut zu und bekräftigt, G"tt werde ihm beistehen. Sodann übergibt er den Kohanim und Ältesten die Tora, die er geschrieben hat, und teilt mit, dass der König alle sieben Jahre während Sukkot dem ganzen Volk aus der Tora vorlesen muss.

☆ *Blick in die Zukunft (31:14-30)*

G"tt kündigt Mosche an, dass er bald sterben wird, und erwähnt, dass das Volk Israel den Bund mit Ihm brechen werde. Mosche soll „dieses Lied“ aufschreiben und lehren, damit es in den Zeiten des Leidens als Zeuge für G"tt dienen kann. Mosche schreibt die Tora in ein Buch, lässt es neben die Bundeslade legen und trägt dem Volk „dieses Lied“ bis zu Ende vor.

Inhalt der Haftaralesung

Am Schabbat vor Rosch Haschana liest man die letzte der sieben Haftarot der Tröstung. Allgemein wird sie dem Wochenabschnitt *Nitzawim* zugeordnet, aber sie wird auch dann gelesen, wenn er mit *Wajelech* zusammengefasst ist.

Zion, an die sich die bisherigen Worte des Trostes gerichtet haben, jubelt, weil G"tt Rettung und Gerechtigkeit bringt. Man wird sie – so verkündet der Prophet – nicht mehr verlassen und verödet nennen; bildlich gesprochen, vermählen sich ihre Kinder (das Volk Israel) mit ihr, und G"tt freut sich mit ihr wie ein Bräutigam mit seiner Braut. In einem Zwiegespräch zwischen G"tt und einem Beobachter wird Er als ein Krieger beschrieben, der von einem siegreichen Angriff auf Edom (das römische Reich) zurückkehrt. Dann spricht wieder der Prophet und preist G"tt für die Gnade, die Er seinem Volk erwiesen hat; Er hat Seine Kinder erlöst und trägt sie.

Zum Wochenabschnitt

Der grosse Durst

Im Rahmen seiner Warnungen vor dem Götzendienst sagt Mosche, es könne unter den Zuhörern vielleicht jemand sein, der zwar die Fluchworte hört, aber meint, ihm werde nichts geschehen, wenn er unbeirrt nach seinem Gutdünken handle, לְמַעַן סָפּוֹת הַרְרָה אֶת־הַצְּמִיָּאָה (29:18). Die Übersetzungen dieser Stelle gehen weit auseinander. Unklar ist vor allem die Bedeutung des Verbs סָפּוֹת:

- (a) *so dass die Sättigung den Durst noch **mehrt***
- (b) *dass die Sättigung den Durst **wegschaffe***
- (c) *damit die Sättigung auf den Durst **folge***
- (d) *damit das Satte das Darbende **frisst***

Dabei ist der Bezug zum ersten Teil des Verses nicht immer offensichtlich. Zu (b) erläutert immerhin eine Anmerkung, der Durst nach dem Götzendienst solle sich gänzlich befriedigen; dem Wortlaut ist diese Deutung aber kaum zu entnehmen. Keine Einigkeit herrscht ferner bei הַרְרָה 'die satt getrunkene'; für manche steht nicht die Sättigung im Vordergrund, sondern das Trinken in grossem Mass, z. B.:

- (e) *so dass also **die Trunkenheit** den Durst **verstärke***
- (f) *da doch ein Raffen kommt für **das Trunkne** mitsamt dem Dürstenden*

Zugleich zeigen diese Beispiele, dass הַרְרָה entweder einen Zustand (Sättigung, Trunkenheit) bezeichnen könnte oder etwas, das in diesem Zustand ist (das Satte, das Trunkne). Es ist aber vielleicht auch das gemeint, was den Zustand bewirkt:

- (g) *damit **das Getränke** das durstend zu Bleibende mit **versorge***

Laut dieser Version glaubt der Abtrünnige irrtümlich, auch er werde von dem Segen („Getränke“) profitieren, den die mehrheitlich G"tt treue Gemeinschaft

erhält, obwohl er selbst ihn nicht verdient hat (also eigentlich „durstend“ bleiben sollte). Nach einer anderen Auffassung ist es G"tt, der einen solchen Menschen nun auch für sein bisheriges Fehlverhalten aus Unwissenheit oder purer Begierde (bei dem Er zuvor Nachsicht geübt hatte) bestraft, zusätzlich zu den mit Absicht und aus Rebellion begangenen Sünden. Demnach müsste man etwa formulieren:

(h) *so dass Ich die Trunkenheit dem Durst hinzufüge*

Ein weiterer Vorschlag stützt sich darauf, dass Wasser ein Sinnbild für Tora ist, und sieht in dem Sprecher jemanden, der mit seiner Erfüllung von Mitzwot zufrieden sein kann (also „satt“ ist), aber insofern „durstig“ bleibt, als er sich nicht in die Tora vertieft – denn fälschlich hält er es für ausreichend, Gutes zu tun, ohne Tora zu lernen. Der bildliche Ausdruck lautet dann ungefähr:

(i) *so dass die Satttheit den Durst versorgt*

Damit sind die Übersetzungs- und Interpretationsmöglichkeiten freilich noch längst nicht erschöpft; beim Toralernen wird man eben nie „satt“.

Targum Onkelos, Raschi (1040-1105) mit Gur Arje und Misrachi sowie R' Simon Schwab (1908-1995), Ma'jan Bejt ha-Schoewa zu Dewarim 29:18
deutsche Tora-Übersetzungen von J. Wohlgemuth / I. Bleichrode, R' S. Herxheimer, S. Bernfeld,
N. H. Tur-Sinai, L. Philippson / W. Landau / S. I. Kaempff, M. Buber / F. Rosenzweig, R' S. R. Hirsch

Doppelt hält besser

Die Tora berichtet, dass Mosche „dieses Lied“ aufschrieb (s. *Zum Schabbat* Nr. 47), und fährt fort: „Und er verpflichtete Jehoschua bin Nun und sagte: Sei stark und fest ...“ (31:32). Oft wird angenommen, dass sich *er* auf Mosche bezieht, aber die Zusicherung „ich werde mit dir sein“ spricht eher dafür, dass G"tt gemeint ist (obwohl Mosche auch oft als Sein „Sprachrohr“ *ich* benutzt). Ausserdem hat G"tt angekündigt, Er wolle Jehoschua verpflichten (31:14), und Mosche hat seinem Nachfolger bereits gesagt, er solle stark und fest sein (31:7). Zu klären bleibt, warum G"tt das wiederholt. Während Mosche davon spricht, dass Jehoschua mit dem Volk **kommen** solle, betont Er allerdings, er solle das Volk ins Land **bringen**. Nach dem Talmud meint Er damit, eine einzige Person müsse die Leitung haben.

Raschi (1040-1105) und R' Awraham Ibn Esra (1089-ca. 1164) zu Dewarim 31:32
vgl. *Ramban zu Dewarim 5:12; Talmud Sanhedrin 8a*

In eigener Sache

Im Zuge von Sparmassnahmen des IGB-Vorstands endet meine Tätigkeit als Redaktor von „Zum Schabbat“ mit der nächsten Nummer. Für die Wertschätzung, die meine Arbeit in den vergangenen drei Jahren bei den Lesern gefunden hat, bedanke ich mich herzlich.

שלום ושבת טובה und שנה טובה, Joachim Mugdan

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>
E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוָנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה, הַמְּקוֹם יִרְחָם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָהּ, הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן.
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (20. September):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 19:37

Maariw 20:17

Schabbat Rosch Haschana (26./27. September):

Eingang (Mincha & Maariw) 19:00

Schacharit 7:00

Schabbat Haasinu (3./4. Oktober):

Eingang (Mincha & Maariw) 18:45

Schacharit 8:30

כְּתִיבָה וְחַתִּימָה טוֹבָה